



Frau Bundeskanzlerin

# Ergebnisse aus der Meinungsforschung

Wochenbericht KW 18  
06.05.2016

<i>forsa</i>	<i>Emnid</i>	<i>infratest dimap</i>
--------------	--------------	------------------------

---

Wähleranteile:	Union zwischen 34 % und 32 %, SPD zwischen 22 % und 20 % AfD zwischen 15 % und 9 %
----------------	---

---

Wirtschaft:	Pessimistische Erwartungen überwiegen
-------------	---------------------------------------

---

Eigene finanzielle Lage:	Die meisten Bundesbürger erwarten keine Veränderungen
--------------------------	---

---

Wichtigstes Thema:	Flüchtlingsströme/Europäische Einwanderungspolitik
--------------------	--

---

## Wähleranteile

Angaben in Prozent

	<b>forsa</b> für RTL/stern	<b>Emnid<sup>1</sup></b> für BamS	<b>infratest dimap<sup>2</sup></b> für ARD
CDU/CSU	34 (+1)	32 (-1)	33 (-1)
SPD	21 (-1)	22 (-)	20 (-1)
FDP	8 (-)	6 (-)	6 (-1)
DIE LINKE	9 (-)	9 (-)	8 (+1)
B'90/Grüne	13 (-)	12 (-)	13 (-)
AfD	9 (-1)	14 (+1)	15 (+1)
Sonstige	6 (+1)	5 (-)	5 (+1)
Erhebungszeitraum	25.-29.04.	28.04.-03.05.	02.-03.05.

Die Union liegt bei forsa 13 (+2), bei infratest dimap 13 (-) und bei Emnid 10 (-1) Prozentpunkte vor der SPD.

Die AfD erreicht mit 14 % bzw. 15 % die höchsten Werte, die seit der Gründung der Partei gemessen wurden.

## Kanzlerpräferenz

Angaben in Prozent

	<b>forsa</b> für RTL/stern
Merkel	49 (+1)
Gabriel	13 (-2)
Erhebungszeitraum	25.-29.04.

Angela Merkel liegt bei der Kanzlerpräferenz 36 (+3) Prozentpunkte vor Sigmar Gabriel.

89 % (+2) der CDU-Anhänger präferieren Merkel und 3 % (-2) Gabriel. Von den CSU-Anhängern würden sich 56 % (+5) für Merkel und 5 % (-3) für Gabriel entscheiden.

36 % (-) der SPD-Anhänger präferieren Gabriel und 37 % (+2) Merkel.

<sup>1</sup> Sperrfrist bis zur Veröffentlichung in der Bild am Sonntag (08.05.2016)

<sup>2</sup> im Vergleich zum letzten ARD-DeutschlandTREND / KW 14

## Problemlösungskompetenz

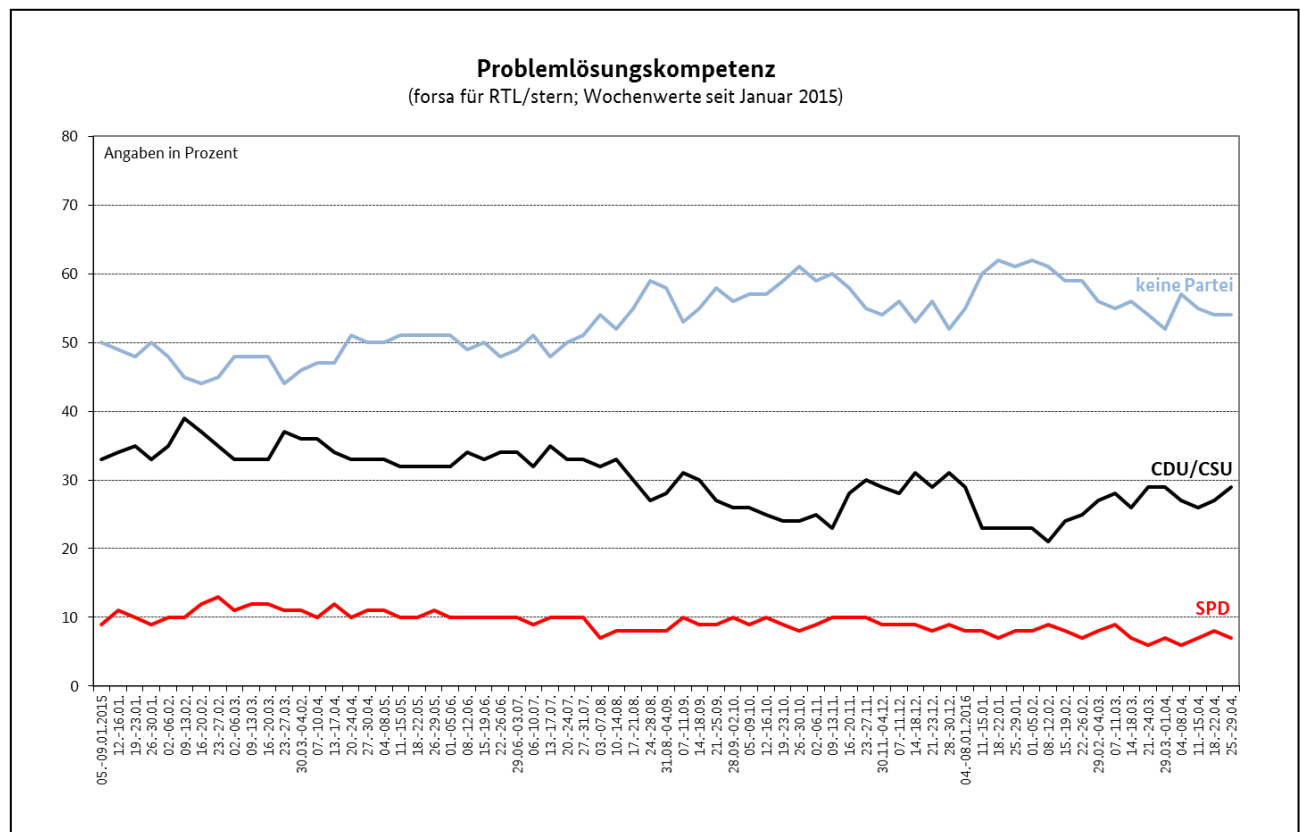
Angaben in Prozent

	forsa für RTL/stern
CDU/CSU	29 (+2)
SPD	7 (-1)
sonstige Parteien	10 (-1)
keine Partei	54 (-)
Erhebungszeitraum	25.-29.04.

Bei der politischen Kompetenz, die gegenwärtigen Probleme in Deutschland zu lösen, liegt die Union 22 (+3) Prozentpunkte vor der SPD.

54 % (-) trauen die Lösung der Probleme keiner Partei zu.

70 % (+5) der Unionsanhänger meinen, dass die eigene Partei mit den Problemen in Deutschland am besten fertig wird, bei den SPD-Anhängern sagen dies 26 % (-8) von ihrer Partei.



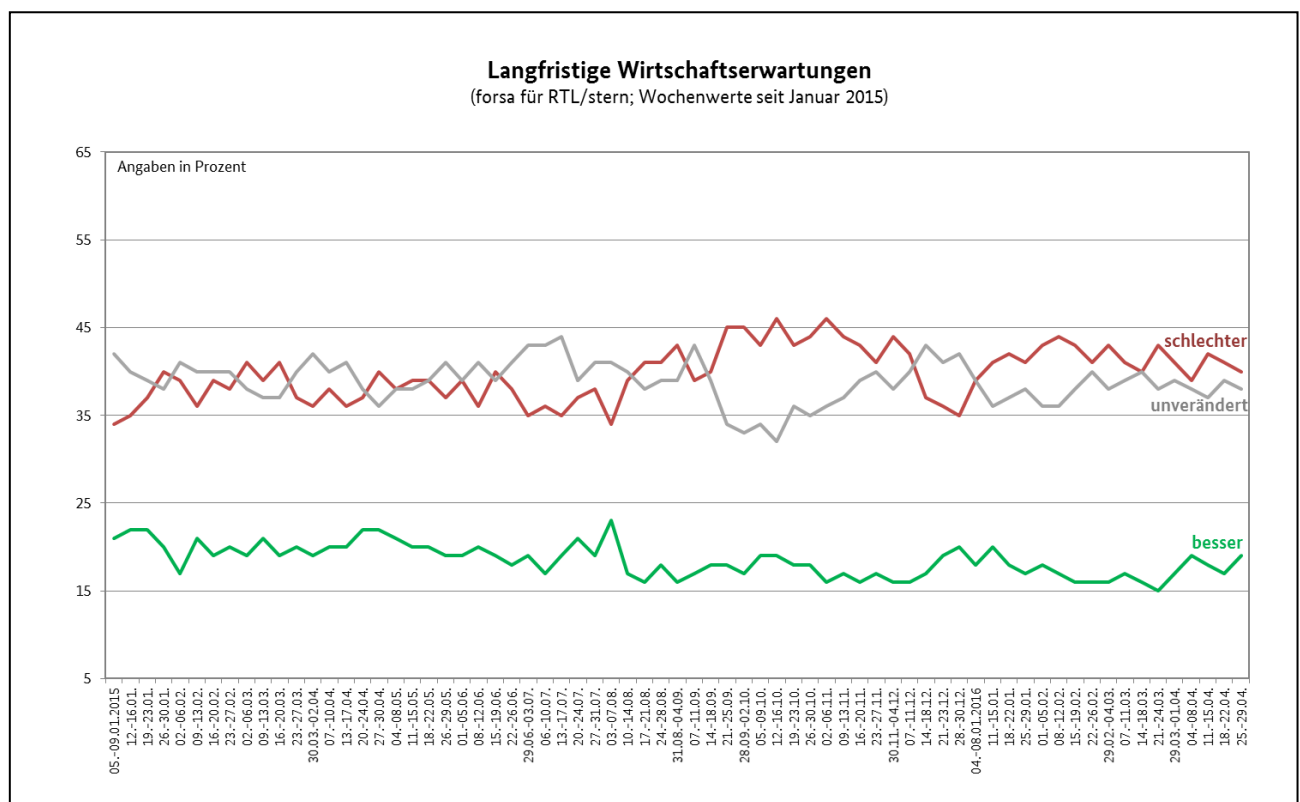
## Langfristige Erwartungen für die Wirtschaft

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/stern
besser	19 (+2)
schlechter	40 (-1)
unverändert	38 (-1)
Erhebungszeitraum	25.-29.04.

Die langfristigen Wirtschaftserwartungen haben sich im Vergleich zur Vorwoche leicht verbessert.

Der Anteil der Bevölkerung, der mit einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland in den kommenden Jahren rechnet, liegt um 21 (-3) Prozentpunkte höher als der Anteil, der von einer Verbesserung ausgeht.



## Bewertung der eigenen gegenwärtigen finanziellen Lage

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 15

	forsa für BPA	
besser als vor einem Jahr	16	(-)
schlechter als vor einem Jahr	16	(+1)
genauso wie vor einem Jahr	66	(-3)
Erhebungszeitraum	25.-29.04.	

Unter 45-Jährige nehmen deutlich häufiger eine Verbesserung ihrer gegenwärtigen finanziellen Lage wahr als über 60-Jährige (29 % zu 8 %) und Gutverdiener häufiger als Geringverdiener (24 % zu 11 %).

Ostdeutsche (23 %) und Personen mit einfacher formaler Bildung (22 %) nehmen überdurchschnittlich häufig eine Verschlechterung ihrer gegenwärtigen finanziellen Lage wahr.

## Bewertung der eigenen zukünftigen finanziellen Lage

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 15

	forsa für BPA	
in einem Jahr besser	22	(-)
in einem Jahr schlechter	14	(-)
ungefähr so wie jetzt	63	(-)
Erhebungszeitraum	25.-29.04.	

Unter 45-Jährige erwarten deutlich häufiger eine Verbesserung ihrer finanziellen Lage als über 45-Jährige (34 % zu 15 %).

### Günstiger Zeitpunkt für größere Anschaffungen

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 15

	<b>forsa</b> für BPA	
zurzeit günstig	54	(+2)
zurzeit eher ungünstig	38	(-1)
Erhebungszeitraum	25.-29.04.	

Gutverdiener sind häufiger als Geringverdiener (68 % zu 33 %) der Meinung, dass zurzeit ein günstiger Zeitpunkt für größere Anschaffungen wäre und Personen mit hoher formaler Bildung häufiger als Personen mit einfacher formaler Bildung (62 % zu 40 %). Dieser Ansicht sind auch 30- bis 44-Jährige (63 %) überdurchschnittlich oft.

### Einschätzung: Wie sehen die meisten Bürger ihre eigenen wirtschaftlichen Verhältnisse?

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 15

	<b>forsa</b> für BPA	
eher optimistisch	47	(+3)
eher pessimistisch	34	(+1)
Erhebungszeitraum	25.-29.04.	

Insbesondere Gutverdiener (56 %) und unter 45-Jährige (55 %) glauben, dass die meisten Menschen, die sie kennen, ihre eigenen wirtschaftlichen Verhältnisse eher optimistisch einschätzen.

# Wichtigste Themen

Angaben in Prozent

	infratest dimap für BPA
Flüchtlingsströme/Europäische Einwanderungspolitik	40 (-8)
Freihandelsabkommen zwischen EU und USA, TTIP	17 (+9)
Entwicklung der AfD, Parteitag, -programm	13 (+11)
Ausländer in Deutschland, Zuwanderungs-, Asylpolitik	8 (+1)
Rentenpolitik/Altersvorsorge	7 (-4)
Satire über Erdogan, Jan Böhmermann, Reaktion der Bundesregierung	5 (-9)
Erhebungszeitraum	02.-03.05.

Die Bundesbürger beschäftigen sich auch in dieser Woche am meisten mit den Flüchtlingsströmen bzw. der europäischen Einwanderungspolitik.

Überdurchschnittlich häufig sehen über 65-Jährige (45 %), unter 35-Jährige (44 %) und Anhänger der Union (46 %) dieses Thema als das wichtigste der Woche. 35- bis 49-Jährige (32 %) und Ostdeutsche (33 %) beschäftigen sich unterdurchschnittlich oft damit.

Anhänger der Linkspartei (45 %), der Grünen (34 %) und der FDP (24 %) nennen das Freihandelsabkommen zwischen der EU und den USA (TTIP) überdurchschnittlich häufig. Personen mit hoher formaler Bildung nennen das Thema häufiger als Personen mit einfacher formaler Bildung (24 % zu 10 %). Geringverdiener (12 %) und Anhänger der AfD (11 %) tun dies unterdurchschnittlich oft.

Personen mit hoher formaler Bildung (19 %) sowie Anhänger der Linkspartei (24 %), der FDP (20 %) und der SPD (18 %) nennen die Entwicklung der AfD besonders häufig.

